

ROLLENSPIEL: „PRO & CONTRA VERBRAUCHERSCHUTZ“

Ablauf:

Die Schüler bilden drei Gruppen: „Verbraucherschutzbefürworter“ und „Verbraucherschutzgegner“ als Diskussionsgruppen sowie eine beobachtende Jury. Die Diskussionsgruppen sollten angesichts durchschnittlicher Klassengrößen jeweils noch einmal in zwei Untergruppen geteilt werden. Die persönliche Meinung der einzelnen ist dabei nicht relevant. Ca. 10-15 Minuten werden in den Gruppen Argumente gesammelt. Dabei ist auch wichtig: Welche Argumente könnten die „Gegner“ haben und was kann man entgegnen? Der/die Lehrer/in bietet sich während der Vorbereitung als Ansprechpartner/in für Fragen an. Die beobachtende Jury soll sich anhand des Beobachtungsbogens Notizen der wichtigsten Argumente, den ungefähren Zeitpunkt sowie Anmerkungen zur Durchschlagskraft des Arguments machen, auf die nach der Diskussion Bezug genommen werden kann - evtl. auf Karten, die ausgehängt werden können.

Die Gruppen können „Hauptsprecher/in“ auswählen, aber die anderen können sich auch in die laufende Diskussion einbringen. Wenn die Diskussion zunächst nicht von alleine anläuft, sollte der/die Lehrer/in moderierend einleiten, z.B. mit Hilfe der einleitenden Fragen (s.u.). An die Diskussion kann man inhaltlich auf vielfältige Weise anknüpfen.

Zusatzmaterial:

Argumentlisten „Pro“ und „Contra“; Beobachtungsprotokoll

Hinweis:

Es können die Argumentlisten als Hilfe an die Gruppen gegeben werden - diese sollten aber nicht sofort eingesetzt werden, um zunächst zu sehen, was von den Gruppen selber kommt.

Ziel:

Erster Anstoß des Themas, der aber inhaltlich bereits viele wichtige Aspekte berühren kann.

Zeit:

Ca. 30-45 Minuten (Diskussion: ca. 15-30 Minuten, je nach Verlauf und Intensität)

Einleitungsmöglichkeiten für die Diskussion:

- An die Gegner gerichtet: „Verbraucherschutz ist in aller Munde, und Anbieter gibt es wie Sand am Meer. Sollten die Menschen da nicht vor Betrugern geschützt werden?“
- An die Befürworter gerichtet: „Manche sagen, wer nicht das Beste für den Verbraucher will, kann als Firma sowieso nicht lange überleben. Wozu brauchen wir Ihrer Meinung nach trotzdem Verbraucherschutz?“

- Die Unternehmen bestimmen, was Menschen brauchen sollen
- Werbung beeinflusst die Menschen, und gegen diesen Einfluss braucht man Schutz
- Überall wird man belogen und verführt
- Der Markt wird immer größer und unübersichtlicher - da braucht man Hilfestellung
- Man erhält sonst überhaupt keine objektiven Informationen über Produkte und ihre Herstellung
- Die Politik richtet sich immer nur nach den großen Unternehmen, Verbraucher brauchen da eine Lobby
-
-
-
-
-
-

Contra-Verbraucherschutz-Gruppe

- Der Verbraucher ist mündig und kommt alleine zurecht
- Verbraucher können sich auch eigenständig informieren
- Unternehmen müssen sich sowieso nach den Verbrauchern richten, sonst überleben sie nicht lange auf dem Markt
- Die Unternehmen stehen zueinander in Konkurrenz, so dass ohnehin nur die besten bestehen können
- Wer etwas nicht will, muss es ja nicht kaufen
-
-
-
-
-
-

Pro		Contra		Zeit	Überzeugt? Falls nein: Warum nicht?	